

Reisebericht
6-Tage-Fortbildungskurs Neonatologie für Fach- und Oberärzte
Wissenschaftszentrum Schloss Reisenburg, Günzburg
12.–17. April 2026
Dr. Saskia Blaschke

Ich habe noch kein anderes Weiterbildungsformat erlebt, das so intensiv und aktuell war, wie dieser GNPI-Kurs. Täglich 12 Stunden Vorträge, nur unterbrochen von Essenspausen, die jedoch wiederum geprägt waren vom intensivem Austausch über das gerade Gehörte und den wertvollen Einblick in die detaillierte Umsetzung in den jeweiligen Krankenhäusern in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. Aber nicht nur die Zeitdauer war intensiv, auch das wirkliche Interesse aller Teilnehmer an den neuesten Erkenntnissen war beeindruckend. Mehrfach wurde die Frage der Dozenten nach einer Pause verneint, nur um noch mehr von dem Wissen und der Erfahrung der Vortragenden mitnehmen zu können. Dies lag vor allem an der Güte der Vorträge, die gespickt waren mit den aktuellsten Studienergebnissen und jeweils mit viel Herzblut vorgetragen wurden. Selbst abends 21 Uhr musste der Seminarleiter Prof. Dr. med. Christian Poets aus Tübingen zum Teil daran erinnern, dass jetzt eigentlich Schluss für diesen Tag wäre.

Das Programm deckte ein breites Spektrum neonatologischer Themen ab. Bereits am ersten Kurstag standen die Physiologie der perinatalen Adaptation, die Erstversorgung im Kreißsaal sowie der Transport von Früh- und Reifgeborenen im Mittelpunkt. Besonders eindrucksvoll waren zudem die Vorträge zur Kreislauftherapie bei neonataler Sepsis sowie die abendliche Diskussion zu ethischen Grenzsituationen mit Fokus auf Langzeitmorbidity von Extremfrühgeborenen, partizipativer Entscheidungsfindung und Sterbebegleitung.

Der Schwerpunkt des 2. Tages lag neben der Neugeboreneninfektion beim enteralen und parenteralen Ernährungsmanagement von Früh- und Neugeborenen. Danach folgten am 3. Tag mehrere Vorträge zu den verschiedenen Beatmungsverfahren, gefolgt von den ebenfalls sehr spannend und unterhaltsam vorgetragenen Themen neonatale Endokrinologie und Nephrologie.

Der 4. Tag war der Tag der „3 Buchstaben“, wie z.B. ANS, PDA, BPD und ROP. Mit hämatologischen Fragestellungen und den Frühgeborenenapnoen begann der 5. Tag, gefolgt von mehreren sehr praxisnahen Vorträgen, die sich mit der Hirnschädigung sowie der langfristigen Entwicklung von Frühgeborenen beschäftigt haben. Auch am letzten Vormittag wurde noch einmal jede Minute genutzt, um die Themen hypoxisch-ischämische Enzephalopathie und neonatale Krampfanfälle und Schlaganfälle zu besprechen.

Die Fortbildung fand im idyllisch gelegenen Wissenschaftszentrum Schloss Reisenburg in der Legostadt Günzburg statt. Zum Glück gab es an einem Nachmittag auch einen geführten Stadtrundgang, ansonsten hätte man aufgrund des vollen Zeitplans keine Chance gehabt, die Umgebung auch einmal im Hellen zu bewundern.

Neben dem wahnsinnig umfangreichen inhaltlichen Input lebt dieses Kursformat aufgrund seiner guten Gruppengröße (ca. 50 – 60 Teilnehmer) vom regen Austausch zwischen den Kollegen. Und so konnte man seine eigenen Gewohnheiten immer wieder kritisch reflektieren und überdenken. Ich denke, alle Teilnehmer sind mit einem bunten Strauß an neuen Ideen und Überlegungen in ihre Kliniken zurückgekehrt.

Insgesamt stellte die Teilnahme an dem Fortbildungskurs eine außerordentlich wertvolle und nachhaltige Bereicherung meiner Weiterbildung dar.